

Stimmige Details bis in die Nebenrollen

NTD-Produktion „Dree Mann an de Küst“ bietet bei Premiere Amateurtheater auf hohem Niveau

VON HEIDE RETHSCHULTE

Delmenhorst. „Entspannung für Auge und Seele“, hatte Berufsregisseur Philip Lüsebrink den Zuschauern für die zweite Saisonpremiere des Niederdeutschen Theaters (NTD) versprochen. Nach zweieinviertel Stunden war am Sonnabend im Kleinen Haus klar, dass nicht nur das Versprechen eingelöst worden, sondern dem NTD mit der Produktion „Dree Mann an de Küst“ ein Volltreffer in allen Belangen gelungen ist.

„Dree Mann an de Küst“ nach Erich Kästners Romanvorlage „Drei Männer im Schnee“ (Niederdeutsch von Rolf Petersen und Günter Harte) ist für die Regie und ein spielfreudiges Ensemble eine gute Vorlage, um dem Publikum einen amüsanten Theaterabend zu bieten. Zu einem herrlichen Erlebnis wird die Verwechslungskomödie, wenn die Details stimmen – das war am Sonnabend der Fall. Das begann mit der Kulisse. Während das in Grüntönen gehaltene elegante Speisezimmer in der Hamburger Villa des Millionärs Tobler beim Publikum noch keine großen Reaktionen hervorrief, bekam die weitläufige glamouröse Eingangshalle des Amrumer Nobelhotels Wellenblick, die das Bühnenbildner-Duo Roland Wehner und Thorsten Heise entworfen hatte, spontanen Applaus. Am Ende gewährte Regisseur Lüsebrink den Zuschauern noch einen Einblick in die Arbeit der Bühnenarbeiter. Bei offenem Vorhang ließ er während des Schlussapplauses das vor die Hotelkulisse gestellte Speisezimmer weggrollen. Eine von vielen gelungenen Ideen.

Üppige Ausstattung

Auf die Ausstattung war großer Wert gelegt worden. Nach Aussage von Lüsebrink sei die Inszenierung „nach und nach gewachsen“. Irgendwann habe er seine Regieassistentin Christine Petershagen gefragt, wann sich das Ganze zu so einer Requisitenschlacht ausgewachsen habe? Da waren zum Beispiel die Koffer, die zweimal für große Heiterkeit sorgten. Einmal als Franz Pache als vermeintlicher Reedereibesitzer Kesselhut und Niklas Müller als Dr. Fritz Hagedorn mehrere Versuche brauchten, um mit ihren Koffern gemeinsam durch die Tür ins Hotel zu gelangen. Dann im zweiten Teil, als Till Dobe als Page unter der Last des auf seinen Armen abgelegten Gepäckstücketurmes zusammenzubrechen drohte. Das Publikum begleitete begeistert Dobes gerade noch gelungenen Versuch, das Ungetüm durch die Tür zu befördern.

Das war unter vielem anderen die Entspannung für das Auge. Für die Entspannung der Seele sorgte das Ensemble, dem es gelang, alle Rollen differenziert und auf den Punkt darzubieten. Vor allem die Akteure in vermeintlichen Nebenrollen brachten dabei jede Menge Farbe ins Spiel.



Ein wenig widerwillig landet Dr. Hagedorn (Niklas Müller) hier in den Armen von Frau Casparius (Doris Ostermann).

FOTO: INGO MÖLLERS

Da glänzte Doris Ostermann in einer Art und Weise, wie man sie noch nie hat spielen sehen. Sonst eher auf temperamentvolle Darstellungen abonniert, überraschte sie als laszive Frau Casparius mit tiefer rauchiger Stimme, die Dr. Hagedorn mit ihren Annäherungsversuchen das Fürchten lehrte. Im Gegensatz dazu stand Brigitte Bauer als aufgedrehte Frau von Meisenstein, die mit ihren abgedrehten Lachern am Ende jeden Auftritts für viel Spaß sorgte. Und die damit ein gelungener Gegenpart zu Doris Ostermann war.

Ein besonderes Markenzeichen hatte auch Portier Polter, den Austen Dobrin-Stein mit genau der richtigen Arroganz und dem dazu passenden abgehobenen kicherndem Hahaha interpretierte. Er bildete in vielen Szenen ein herrliches Doppel mit der deutlich kleineren Anita Reblin. Sie gab die Hoteldirektorin Kühne der noblen Herberge entsprechend arrogant. Man gönnte beiden am Ende ihren Rausschmiss von Herzen.

Schon während der Proben zeigte sich Philip Lüsebrink begeistert darüber, wie sich die

jungen Ensemblemitglieder auf die 50er Jahre, in denen das Stück spielt, einließen. Pia Korona gab Geheimrat Toblers Tochter Hilde als liebevoll strahlendes junges Fräulein. Man konnte gut verstehen, warum sich Dr. Fritz Hagedorn auf den ersten Blick in sie verliebte.

Komödiantisches Duo

Niklas Müller bewies in der Rolle des arbeitslosen Werbefachmannes, den man im Hotel für einen Millionär hält, erneut, welches großes komödiantisches Talent er ist. Müller besitzt die Fähigkeit, in einem Moment die Komik punktgenau zu treffen und im anderen eine ganz andere Facette seines Charakters zu zeigen. Er spielte sich mit dem ebenfalls überzeugenden Claus Deters in der Rolle des Geheimrats Tobler, den man im Hotel aufgrund seiner Kleidung für einen armen Schlucker hält und dementsprechend behandelt, die Bälle zu. Ausgeweitet zu einem Trio wurde das Duo hin und wieder von Franz Pache als Diener Johann, der von Tobler gezwungen worden war, als Reedereibesitzer

im Hotel einzuchecken. Das ausgiebige Zuprosten der Drei - mehrmals zelebriert - wurde vom Publikum jedes Mal bejubelt.

Marion Rose, die in ihrer Rolle als Toblers Hausdame Frau Kunkel wirkungsvolle Akzente setzte, komplettierte das Ensemble. Auch Rose trat anders auf, als man es normalerweise von ihr gewohnt ist. Statt mit Temperament agierte sie mit wenigen Bewegungen und brachte ihre Pointen damit umso wirkungsvoller an.

Diese Akzente, weder zu heftig noch zu schwach gesetzt, waren es, die das Stück für das Publikum sehr amüsant und damit zu der versprochenen Entspannung für die Seele machten. Am Ende gab es langen, begeisterten Applaus für ein Amateurensemble, das auf hohem Niveau gespielt hatte.

Karten für die weiteren sieben Vorstellungen von „Dree Mann an de Küst“, die bis zum 19. Februar 2023 im Kleinen Haus noch über die Bühne gehen, gibt es bei der Konzert- und Theaterdirektion im Kleinen Haus, Telefon 04221/16565, oder unter www.ntd-del.de.